



Die Begründer der Bürger Solar (Günther Siegmon, Bernd Ernstmeyer, Edgar Meyn, Olav Vollstedt, vorn Mitte v.li.), die Bürgermeister Jörg Sibbel (links) sowie Holger Klink (rechts), die die Gebäudedächer stellen, wissen 50 engagierte Bürger aus Eckernförde, Strande und in Altenholz hinter sich.

FOTOS: CORNELIA MÜLLER

## Mit der Sonne Geld verdient

Die Bürger Solar Eckernförde erzeugt seit zehn Jahren auf öffentlichen Dächern Strom – mit Gewinn

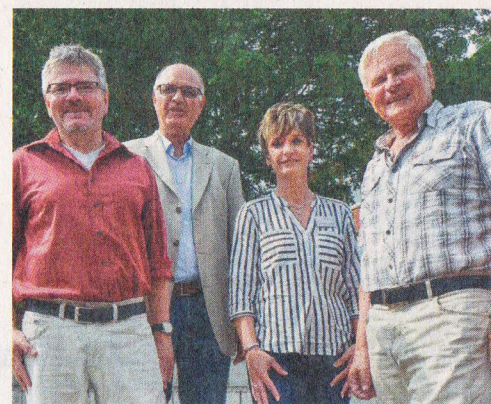


**ECKERNFÖRDE.** Zehnjähriges Firmenbestehen – normalerweise kein großes Ding. Die Bürger Solar Eckernförde GbR aber hat Grund zum Feiern. Diese Firma gehört 50 Bürgern aus Eckernförde, Strande und Altenholz. Sie waren 2007/08 Solar-Pioniere, die auf öffentlichen Dächern Strom erzeugen. Inzwischen beschert die Sonne sogar Geld. Freitagnachmittag zogen sie Bilanz unterm Solardach der Gemeinschaftsschule Pferdemarkt Eckernförde.

Sonnenenergie auf Turnhalle und Kindergarten in Strande einfangen? „In den Gremien in Strande 2008 kam das zuerst gar nicht an“, räumt Bürger-

meister Holger Klink (CDU) freimütig beim Jubiläumsnachmittag ein. „Viele waren skeptisch, ob das funktioniert und die Dächer die Anlagen aushalten.“ Irgendwie konnte sich die Gemeinde doch aufrufen und stellte der Bürger Solar Eckernförde Fläche zur Verfügung. Als Träger von Schulen, Halle und Kita mussten Stadt, Gemeinde oder Kreis ihr Jawort geben.

Eckernfördes Politiker hatten das schon 2007 getan. Gleich mehrere Dachflächen der Gudewerdschule, wie sie 2007 hieß, hatte sich die junge Firma engagierter Bürger gesichert. „Die Stadt war sofort dabei“, bestätigt ihr Bürgermeister Jörg Sibbel (parteilos). Kein



**Geschäftsführer Olav Vollstedt (v.li.) kann 3000 Euro vom Gewinn an Johann-Christoph Alsen (Förderverein Gemeinschaftsschule), Astrid Altendorf (Kita Strande) und Wolf-Dieter Ohrt (Vörderverein BBZ) weitergeben.**

Wunder, Eckernförde hatte sich schon 1994 einen Namen als Deutschlands Naturschutz- und Umwelthauptstadt gemacht. Die Bürger Solar plante, ihr Projekt mit Eigenkapital und Krediten zu finanzieren und die damals attraktive Förderung nebst Einspeisevergütung zu nutzen. Die Energiepreise schienen da noch in weiter Ferne, doch das Grüppchen ging eisern voran. „Sie haben ein Signal gesetzt. Wir sind heute stolz darauf“, bekräftigen Sibbel wie Klink. „Sie hatten die Sonne auch im Herzen.“

775 000 Euro investierten die 50 Anteilseigner. „Dabei konnten wir auch auf die Sparkasse zählen. Großbanken waren gar nicht bereit, uns bei der Finanzierung zu unterstützen“,

blickt Olav Vollstedt aus Altenholz zurück. Er ist heute einer von drei geschäftsführenden Gesellschaftern. Die anderen sind Edgar Meyn, Ratsherr in der Rathausfraktion Bündnis 90/Die Grünen, und der dama-

➔ **Die Firma gehört 50 Bürgern aus Eckernförde, Strande und Altenholz.**

lige Energieberater der Stadtwerke, Günther Siegmon. Der hatte schon Jahre zuvor die Bresche für Solarenergie geschlagen und die Eckernförder Solartage (später die Energiemesse E2) aus der Taufe gehoben. In der Interessengemeinschaft Solarenergie Eckernför-

de, ein Netzwerk gleichgesinnter Bürger um Meyn und Bernd Ernstmeyer, fanden sich die richtigen Partner für das Vorhaben. „Wir wurden richtig überrollt von der Nachfrage, als wir in die Gründung gingen“, erinnert sich Siegmon begeistert. Vollstedt, der Erfahrung mit Bürgerbeteiligungen mitbrachte, kam 2007 als Projektentwickler ins Spiel.

Die Bürger Solar hat in zehn Jahren 1,64 Millionen Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugt, ins Netz eingespeist und 1450 Tonen Kohlendioxid vermieden. Damit wurden 156 000 Kilowattstunden oder 11,2 Prozent mehr geliefert als prognostiziert. „Die Technik ist dabei robust und zuverlässig“, resümiert Vollstedt. Jetzt steuere das auf 20 Jahre ausgelegte Projekt in die Gewinnzone. „Obwohl erfolgreich und nachahmenswert, sind solche Projekte unter den aktuell extrem komplizierten rechtlichen Vorschriften nicht mehr machbar“ kritisiert er.

Sibbel und Klink monieren außerdem, „dass uns Kommunen die Hände gebunden sind, wenn wir selbst in Solarstrom auf den vielen Dächern öffentlicher Gebäude investieren wollten, weil wir keine Gewinne machen dürfen“.

## Die Hürden sind höher geworden

Die Bürger Solar erzeugt auf Dächern der Gemeinschaftsschule Pferdemarkt, des Berufsbildungszentrums Eckernförde (BBZ) sowie der Kita Strander Möwe und der benachbarten Turnhalle Strom aus Sonnenenergie. Allein auf dem Dach am Pferdemarkt werden **jährlich bis zu 97 000 Kilowattstunden eingespeist** und bis zu 45 000 Euro verdient (Strande 53 Kilowattstunden,

BBZ 28 Kilowattstunden). Dass heute keine weiteren Bürger-Solar-Anlagen mehr auf öffentlichen Gebäuden installiert werden, führt der Vorstand nicht nur auf das ungünstigere und höchst komplizierte Energieeinspeisegesetz zurück. Das seit 2013 gültige Kapitalanlagegesetzbuch, das Verbraucher schützen soll, hat die Hürden aus sich der Bürger Solar „unsinnig hoch“ gehängt.